Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 15. Dezember zum Amtsrichter in Schorndorf den dortigen Hilfsrichter Justizreferendär I. Klasse Heigelin gnädigst zu ernennen geruht.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 14. Dez. Ein Vorfall in der Ulanenkaserne bildet seit geraumer Zeit hier das Tagesgespräch und wird in allen möglichen Versionen wiedergegeben. Das Richtige wird in folgender Darstellung enthalten sein. Ein Rittmeister, der, wie es heißt, allgemein in den militärischen Kreisen als besonders streng gilt, gerieth mit einem Wachtmeister in Streit, wobei sich der Offizier so sehr erhitzte, daß er sich zu Thätlichkeiten gegen den Wachtmeister hinreißen ließ. Wie weit diese gegangen sein mögen, darüber gehen die Ansichten auseinander. Es heißt, er habe ihn nur an die Wand gedrückt, nachdem er ihm zuvor an die Gurgel gefahren. Der Wachtmeister ließ sich die Sache nicht so mir nichts dir nichts gefallen und soll dem Offizier den Säbel entwunden haben. Nach anderer Lesart soll er sich energischer zur Wehr gesetzt und den Offizier eben auch nicht ganz glimpflich behandelt haben Sei dem aber wie ihm wolle, die Sache kam zur Anzeige, zur Untersuchung und der Offizier wird vorerst, ehe er weitere Dienste thut, das Urtheil, welches über sein Verhalten gefällt werden wird, abzuwarten haben. Da derselbe eine hier vielbekannte Persönlichkeit ist, beschäftigt man sich vielfach mit der Angelegenheit.

Stuttgart, 15. Dez. (Stromerfrechheit.) Gestern Mittag hatte Schutzmann Henne einen Stromer wegen Bettelns festgenommen und war im Begriffe denselben zum Stadtpolizei-Amt zu führen. Nachdem derselbe ein Stück weit gutwillig mit dem Schutzmann gegangen war, wiedersetzte er sich, griff den Letzteren thätlich an und verletzte ihn nicht unbedeutend im Gesicht. Das vorübergehende Publikum leistete keine Unterstützung und der Schutzmann Henne war genöthigt, sich mit dem Stromer so lange herumzuraufen, bis endlich ein Landjäger demselben zur Hilfe kam und die Fortschaffung des Stromers bewerkstelligte.

Kirchheim u. T., 12. Dez. Am Montag früh entdeckte ein Dettinger Schäfer, daß ihm drei Schafe gestohlen waren, welche die frechen Diebe an Ort und Stelle abgeschlachtet und mitgenommen haben. Die Schaffelle fand man in einiger Entfernung am Walde liegen. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

In **Ettersdorf** bei Wörth a. D. schoß ein 15jähriger Dienstbube einem Schweizer die ganze Schrotladung in das Herz; letzterer verschied nach wenigen Minuten. Der Großvater des Burschen erschrack bei Bekanntwerden des Unglücks derart, daß er sich zu Bett legen mußte; des andern Tages fand man ihn todt im Bette.

Kreuznach, 13. Dezbr. Große Aufregung herrscht hier seit einigen Tagen. Schon seit einiger Zeit erzählte man sich, daß mehreren Frauen und Mädchen nachgespürt werde, welche sich gegen den § 218 und 219 des Strafgesetzbuchs vergangen hätten. Als Hilfe hierbei hätten sie sich einer erst seit Kurzem hier ansässigen Person bedient. Wirklich stellte es sich heraus, daß der Verdacht begründet sei, und eine bedeutende Anzahl Frauen, besonders den besseren Ständen angehörig, wurde gefänglich auf Requisition der Staatsanwaltschaft eingezogen und in das Gefängniß nach Koblenz abgeführt. Die Aufregung in den betheiligten Kreisen ist natürlich eine gewaltige. Wir hoffen, daß die Angabe der Zahl der Schuldigen auf 126 eine übertriebene ist.

Wien, 16. Dez. Die N. Fr. Pr. schreibt: Eine jener erschütternden Szenen, welche sonst nur in Romanen oder auf der Bühne die Herzen erbeben machten, spielte sich heute innerhalb weniger Minuten bei dem Abendessen ab, welches Bürgermeister Uhl dem Gemeinderath gab. Gegen 9 Uhr erhob sich Gemeinderath Staudinger, als einer der Aeltesten der Gesellschaft, um dem Bürgermeister ein Hoch auszubringen. Ein rüstiger Siebziger, von großer kräftiger Gestalt, trat er unter die Thür zwischen zweien der Gesellschaftszimmer. Er wies mit frischem Tone darauf hin, daß er nun 6 Bürgermeister erlebte. Die ersten seien „Beamtenbürgermeister", die nachfolgenden „Doktorenbürgermeister" gewesen. Nun aber habe Wien einen „Bürgerbürgermeister", dem bringe er sein Hoch aus! Die herzliche Ansprache wurde von der Gesellschaft mit frölichen Hochrufen auf den Bürgermeister erwidert, der Sprecher aber zu seinem Toaste auf das Herzlichste beglückwünscht. Er trat lächelnd wieder an seinen Tisch und sprach mit seinen Tischgenossen in der heitersten Weise, als eben der Bürgermeister, der den Toast erwiedern wollte, um Ruhe bat. In diesem Augenblick sagte Staudinger zu seinem Nachbar Dr. Mandl: „Ich weiß nicht, mir wird so . . ." Sein Gesicht erblaßte, sein Kopf sank leicht zur Seite. Dr. Mandl und die übrigen Tischnachbarn sprangen auf und benetzten die Stirne des Ohnmächtigen mit Wasser. Man rief nach den anwesenden Aerzten. Es war zu spät. Gemeinderath Staudinger war eine Leiche.

Paris, 12. Dez. Heute fand das Begräbniß Louis Blancs unter dem Zudrange einer unabsehbaren Menschenmenge statt. Der mit Kränzen bedeckte Sarg befand sich auf einem von sechs Pferden gezogenen Leichenwagen. Der Leichenzug bestand außer den offiziellen Personen aus zahlreichen Senatoren, Deputirten und aus nahe an hundert Vereinen. Der Abgeordnete Charles Edmond las am Grabe eine Rede Viktor Hugos vor, welche den Glauben an Gott und an die Unsterblichkeit der Seele bekannte. Als Redner am Grabe traten Henri Martin, Barodet, Madier de Montjau, Lockroy und andere weniger bekannte Personen unter Beifallsbezeugungen und Rufen: „Es lebe die Republik" auf. Die Feier ging indessen in aller Ruhe und Ordnung vorüber. — Es ist sicher, daß die Person, von der Gambetta verwundet wurde, heute von der Pariser Polizei über die belgische Grenze geschafft worden ist.

Paris, 13. Dez. Ein entsetzliches Drama setzt ganz Paris in Aufregung. In der Rue de Richelieu Nr. 97 hat ein Diamantenhändler Rappaport seine 19jährige, bildschöne Tochter erdolcht und sich dann selbst mit einem Revolverschuß den Schädel zerschmettert. Man führt die fürchterliche That des Vaters auf ein entdecktes Liebesverhältniß seiner Tochter mit einem reichen Spanier zurück

(Ein Kenner der Pariser Verhälnisse) gibt im „D. Tagbl." manche Andeutungen, die auch bei uns theilweise Beachtung und Nachahmung verdienen. Er schreibt: Durchwandern Sie die Straßen von Paris und Sie werden erstaunt sein über die geringe Zahl von Materialwaarenhändlern, der „epiciers" der Bäcker und Schlächter 2c. und über deren saubere, geräumige Läden, die natürlich niemals im Keller gelegen sind, werden doch in Paris die ungesunden Kellerwohnungen überhaupt nicht geduldet! Welch ein schmutziger Mischmasch dagegen bei uns: Wildprett, Butter, Heringe 2c.! In Paris verkauft selbst der Bäcker nicht einmal Kuchen, der Schlächter nur rohes Fleisch 2c. Konkurrenten dürfen in demselben Hause ihre Waaren nicht feilbieten. Der Pariser Schlächter ist verpflichtet, auch kleinere Quantitäten Fleisch zu Braten zu liefern, auch vom Filet (Lendenbraten). Bei uns wird dem Aermeren, dem der Arzt vielleicht kräftiges Fleisch verordnet hat, geantwortet: „ja, vom Filet schneiden wir kein halbes oder ganzes Pfund; die Restaurants nehmen uns das ganze Stück ab." In Paris sind schlechte Eier, wie sie in Berlin, besonders im Winter, die Regel sind, völlig unbekannt. Die Polizei untersucht (kérifie) sie früh Morgens mit einem Glase in den Markthallen, von wo sie die Fruitiers u. Caitiers dann behufs Weiterverkaufs abholen. Die schlechten Eier werden wie die schlechte Milch 2c. fortgeworfen. — Was das Pariser Abfuhrsystem betrifft, so sei nur kurz erwähnt, daß es in keiner Weise stört, zumal bei dem neuen System der getheerten Tonnen (statt der Gruben), welche einfach umgetauscht und per Wagen in der Nacht fortgeschafft werden. Die Ausnutzung der Stoffe ist eine weit vollständigere. — Gestatten Sie mir noch, auf einen dritten Punkt ganz anderer Natur zu kommen, ich meine auf die Dienstbotenfrage. Der häufige Dienstbotenwechsel ist dem Pariser — gerade so wie, beiläufig bemerkt, der häufige Wohnungswechsel — ganz unbekannt. Das Dienstmädchen z. B. erhält zwar einen höheren Lohn und würde mit vollem Recht mit einem luft- und lichtlosen Hängeboden womöglich über einen gewissen, unbewohnbaren Ort gelegen, nicht zufrieden sein, muß aber weit mehr arbeiten (zwei komplete warme Mahlzeiten!), geht meistens monatlich nur einmal aus, empfängt selten oder gar keine Besuche, und trägt ein ganz einfaches Kostüm: ein dunkles einfarbiges, ungarnirtes Wollenkleid, eine weiße Haube und Schürze, welche die Dienstherrschaft liefert, Dienstmädchen mit Volants und Spitzen und der bekannten Haarfrisur 2c. wie in Berlin, würden überhaupt in Paris nicht geduldet werden. Das Pariser Mädchen trägt nicht etwa das ihr geschenkte Kleid, sondern verkauft es; überhaupt trägt sie jeden Monat — (man kennt dort nur die Miethe auf einen Monat) ihre Ersparnisse auf die Sparkasse, die in ein Büchlein eingetragen werden und, wenn ich nicht irre, fünf Prozent bringen. Denkt wohl in Berlin die Mehrzahl der Mädchen in dieser Weise an die zukünftige Begründung eines Haushalts?

Konstantinopel, 13. Dez. Der Sultan hat sich einen gepanzerten Wagen bauen lassen, der kugel- und bombenfest ist. Vor einigen Tagen wurden in seiner Gegenwart Versuche mit dem Wagen angestellt, aber ehe er sich hineingetraute, ließ er ihn auseinandernehmen, um sich zu überzeugen, daß zwischen den Panzerplatten keine Höllenmaschine verborgen sei.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ. 15 ₰.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 151. Samstag den 23. Dezember 1882.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1883 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 ℳ. 15 ₰.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 ℳ. 35 ₰.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Viehzählung.

Mit der nächsten Post erhalten die Ortsbehörden die nöthigen Formularien zu der am 10. Januar 1883 stattfindenden Viehzählung zugesendet. Jedem Besitzer resp. Verwalter eines Hauses, in welchem Vieh der unter die Zählung fallenden Art gehalten wird, ist spätestens bis **zum 9. Januar** Mittags eine Hausliste (Formular A) zuzustellen, welche in der Zeit vom 9. bis 11. Januar Mittags auszufüllen ist. Unter die Zählung fallen die Thierarten: Pferde, Maulthiere und Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen, Geflügel (Gänse, Enten und Hühner). Die Zählung erfolgt nach dem Stand am 10. Januar k. J. Dabei soll das in jedem Hause nebst den zugehörigen Nebengebäuden und sonstigen Räumlichkeiten in Fütterung stehende Vieh gezählt werden, ohne Rücksicht darauf, wer der Eigenthümer des Viehs ist. Vorübergehend (auf Reisen, Fuhren 2c.) abwesende Viehstücke und auch solche, welche im Laufe des 10. Januar verkauft werden, sind mit aufzuzeichnen, hiegegen ist nicht mitzuzählen Vieh, welches im Laufe des 10. Januar erst gekauft wird, sowie nur zufällig und vorübergehend im Hause anwesende Thiere. Metzger und Händler haben auch das bei ihnen stehende zum Schlachten oder Verkauf bestimmte Vieh, sofern es nicht etwa erst am 10. Januar gekauft worden ist, aufzuführen. Das an diesem Tage auf dem Transport befindliche Vieh von Händlern ist je am Wohnort Derselben aufzunehmen. Die am Zählungstage zu Markt geführten Thiere sind noch bei dem bisherigen Besitzer zu zählen. Dagegen sind Schafheerden unter allen Umständen in der Gemeinde zu zählen, wo sie sich auf der Waide oder in Fütterung, wenn auch nur vorübergehend, befinden.

Den 19. Dezember 1882.

2. K. Oberamt.
Baun.

Die Herren Verwaltungs-Aktuare

werden daran erinnert, daß die Flächen-Liquidations-Arbeiten bis zum **2. Januar k. J.** gefertigt und vorgelegt werden müssen.

Schorndorf, den 20. Dezember 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Die Schultheißenämter

haben den Bedarf an Formularien zu Anlegung der Rekrutirungs-Stammrollen pro 1883 der Oberamtspflege anzuzeigen.

Schorndorf den 21. Dezember 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Die Pfarrämter

werden ersucht, behufs Anlegung der Rekrutirungs-Stammrollen von 1883 die Geburtslisten über die im Jahre 1863 in ihren Pfarrsprengeln Geborenen männlichen Geschlechts den Schultheißenämter zuzustellen. Formulare zu den Geburtslisten und Geburtsscheinen können von der Amtspflege bezogen werden.

Schorndorf, den 21. Dezember 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An die Gemeinderäthe.

Nach einer Mittheilung des K. statistischtopographischen Bureau hat sich bei Richtigstellung und Ergänzung des topographischen Atlasses vielfach ergeben, daß solche Veränderungen in der Bodeneintheilung und Bodenkultur, über welche nach §. 21 der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 von den betheiligten Grundeigenthümern ein Handriß mit Meßurkunde beizubringen ist, in den Ergänzungskarten deßhalb unberücksichtigt geblieben sind, weil die Grund-Eigenthümer die Beibringung des vorgeschriebenen Handrisses mit Meßurkunde unterlassen haben. Insbesondere soll dies hinsichtlich neuangelegter **bleibender** Wald- und Feldwege häufig der Fall sein.

Da nun die Anlegung neuer oder die Veränderung bestehender Wege, durch welche der bisherige Zweck oder innere Bestand einer Parzelle **bleibend** geändert wird, nach §. 3 A. 7 der genannten Ministerialverfügung Gegenstand des Nachtrags in den Ergänzungskarten ist und über solche Veränderungen auf Kosten der betheiligten Grundeigenthümer Handriß und Meßurkunde beizubringen sind, dieses aber nicht unterbleiben kann, wenn der betreffende Gemeinderath der ihm durch §. 8 der genannten Verfügung auferlegten Verpflichtung überall nachkommt, die vorgegangene Veränderung in das Güterbuchsprotokoll einzutragen, so wird den Gemeinderäthen des Oberamtsbezirks zu Folge Erlasses des K. Steuerkollegiums vom 1. l. M. die künftige genaue Beachtung

Wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

der angeführten Vorschriften unter der gleichzeitigen Auflage eingeschärft, die bereits vorhandenen **bleibenden** Feld- und Waldwege, über welche bis jetzt Handrisse und Meßurkunden nicht beigebracht worden sein sollten, behufs der nachträglichen Beibringung von solchen, sofort in das Güterbuchsprotokoll aufzunehmen.

Hiebei wird auf Ziffer 4 der Ministerialverfügung vom 22. April 1865 (Reg.Bl. S. 97) hingewiesen, wornach, wenn die Meßurkunden nicht schon bei der Anzeige der Veränderung übergeben werden, durch den Ortsvorsteher dem Grund-Eigenthümer ein nach der Jahreszeit, dem Umfang der Vermessung 2c. 2c. angemessener Termin zu Beibringung der vorgeschriebenen Meßurkunden unter der Bedrohung zu ertheilen ist, daß, wofern dieselben nicht in dieser Frist oder nicht vorschriftsmäßig beigebracht würden, dieß von Amtswegen auf seine Kosten würde besorgt werden.

Der Oberamtsgeometer wird bei Besorgung des Kartennachtrags vom Verwaltungsjahr 1882|83 sich davon Ueberzeugung verschaffen, ob die in dem Vorstehenden gegebenen Weisungen in den einzelnen Gemeinden vollständig befolgt worden sind. Sollte hiebei der Oberamtsgeometer finden, daß in einer Gemeindemarkung Wege vorhanden sind, über welche nach den bestehenden Vorschriften Handrisse mit Meßurkunden beizubringen waren, daß aber gleichwohl die Beibringung von Handrissen und Meßurkunden nicht erfolgt und auch wegen der nachträglichen Beibringung den betheiligten Grundeigenthümern von dem Gemeinderath eine Auflage noch nicht gemacht worden ist, so hat dies derselbe dem Oberamt behufs der Berichterstattung an das K. Steuerkollegium anzuzeigen.

Den 22. Dezember 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Abgeordnetenwahl.

Bei der am 20. Dezbr. d. J. stattgefundenen Wahl eines Landtags-Abgeordneten haben von 5101 Wahlberechtigten 3598 abgestimmt.

Von den abgegebenen Stimmen waren

giltig . . . . . 3567.
ungiltig . . . . . 31.

Die absolute Mehrheit der giltig abgegebenen Stimmen betrug 2551. Herr Präsident v. Hofacker in Stuttgart vereinigte 3532 Stimmen auf sich und ist daher Landtags-Abeordneter des Oberamtsbezirks Schorndorf.

Demselben wurde von der Oberamtswahl-Commission heute die vorgeschriebene Wahlurkunde ausgefertigt und zugestellt.

Den 22. Dezbr. 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Hohengehren.

Stockholz- & Streu-Verkauf.

Im Anschluß an den Holz-Verkauf vom 29. d. Mts. werden aus dem Staatswald Goldboden 13 Loos Stockholz und 5 Loose Laub- und Haidenstreu verkauft.

Revier Göppingen.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 11. Januar**
Vormittags 9 Uhr
im Löwen in Börtlingen

aus dem Staatswald Oberes Thann: 213 Stück Langholz mit 58 Fm. I., 34 Fm. II., 47 Fm. III., 58 Fm. IV. Kl. 233 Stück Sägholz mit 121 Fm. I., 90 Fm. II. und 19 Fm. III. Kl. '2

Schnaith.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an den Vermögens-Nachlaß des kürzlich verstorbenen Weingärtners
Joh. Georg Wollhaf.
vom Saffichhof
Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, solche
binnen 2 Wochen
bei einer der unterz. Stellen geltend zu machen und zu erweisen, da eine spätere Befriedigung ausgeschlossen sein dürfte.

Den 20. Dezbr. 1882.

Theilungsbehörde:
K. Amts-Notariat: Waisengericht:
Beutelsbach: Vorst. **Fischer.**
Weinland. '2

Schorndorf.

Bürgerausschuß-Wahl.

Um Irrungen vorzubeugen wird hiemit veröffentlicht, daß folgende Mitglieder im Bürgerausschuß bleiben und daher heuer nicht gewählt werden können:

Obmann Johannes Ziegler senr.
Bock, Friedrich, Bäcker.
Bauerle, Christian, Kaufmann.
Schaal, jg. Friedrich, Weingärtner.
Haag, Hermann, Apotheker.
Weigand, Gottlieb, Schuhmacher.
Strähle, Jakob, Schmied.

Schorndorf, den 21. Dez. 1882.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 28. Dezbr.** werden im Spitalwald Fliegenhof 18 Rm. eichene Prügel und mehrere Loose Laubholzreis zum Selbstaufbereiten verkauft.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Kellerbrückle. Hospitalpfleger
Knapp.

Museums-Gesellschaft.

Dienstag den 26. Dezbr. d. J.

Christbaumfeier.

Am nächsten **Dienstag** (Stephanstag) von Abends 7 Uhr an feiert der Verein im
Gasthaus zum Rößle
seinen
Christbaum
und ladet Freunde und Bekannte freundlichst ein

Der Ausschuß.

Der Weingärtner-Verein

hält am 26. Dezbr. als am Stephansfeiertag Nachmittags 3 Uhr im **Gasthof z. Hirsch** seine jährliche

Hauptversammlung,

wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen sind.

Der Vorstand.

Ueber die Feiertage ist **jeden Abend**

Doppelbier

im Anstich.

Manz z. Ochsen.

Ueber die Feiertage habe ich vorzügliches
Münchner Pschorr-Bräu,
sowie **Ulmer Lagerbier**
im Ausschanke und lade hiezu höflichst ein
Pflugfelder z. Anker.

Ueber die **Feiertage** hat ausgezeichnetes
Doppelbier
im Ausschank.
Albert Haas,
Ottilienberg.

Ueber die **Weihnachtfeiertage** hat
ausgezeichnetes Bier
im Ausschanke.

Aug. Pfleiderer.

An meine Herren Wähler!

Meine einstimmige Wiederwahl als Ihr Abgeordneter hat mich freudigst überrascht und zu innigstem Dank verbunden. Möge ich stets im Stande sein, solch großes Zutrauen durch pflichtmäßiges richtiges Handeln zu verdienen! Ihre Wahl steht einzig da: Ueber 70% aller Berechtigten stimmten ab, obgleich ein Gegencandidat nicht vorhanden war. Von den abgegebenen Stimmen erhielt meine Wenigkeit rund 100%!

Wegen eines heute noch andauernden Unwohlseins konnte ich nicht, wie beabsichtigt, alle Wahlorte besuchen. So bald die Zeit und Umstände es erlauben, werde ich an Ort und Stelle meinen Dank noch persönlich abstatten.

Stuttgart, 21. Dezbr. 1882.

A. Hofacker,
Landtagsabgeordneter.

Sehr reichhaltige Auswahl

Weihnachts-Ausstellung
in
Kinder-Spielwaaren

en gros — en détail

Christbaumverzierungen, Lichterhalter & Lichtchen.

Eine grosse Parthie
gekleidete Puppen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

4, **Friedr. Speidel.**

Sehr billige Preise.

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt seither 12 Pfg., also 1/4 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renommirteste

Silberne Medaille — Ehrendiplom

Lohn-, Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Schretzheim,

Station Dillingen a/D.

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Weblöhne** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Jeder Lohn-Sack kommt hiedurch 2—5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden **1 Handtuch** zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herrn Agenten nicht abbestellt wird, beifügt.

Zur Besorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:

J. Adé in Schorndorf.
J. Scheffel's Nachfolger in Waiblingen.
David Schick in Oberurbach.
J. Eckstein in Schwaikheim.
J. G. Wahl in Plüderhausen.
Wilh. Lindauer in Geradstetten.
J. Scheffel in Waiblingen.
C. Deuschle in Grunbach.
Hch. Kerler in Lorch. '19
C. G. Leuz in Schnaith.

„Etwaige von den Concurrenz-Lohnspinnereien veranlaßte Verleumdungen verfolgen gerichtlich".

„Unsere Garne unterstellen jeder sachverständigen Commission zur Prüfung".

Bitte um Zurückgabe eines mit Namen versehenen **Faßtrichters**
Bös, Küfer.

Zum Stuttgarter Tagblatt werden **Austräger** gesucht. Zu erfragen bei
Jakob Steinestel.

Schorndorf.

Die Armenpflege sucht für einen Knaben von 6 Jahren ein **Kosthaus,** Lusttragende wollen sich melden bei

Armenpfleger **Strähle.**

Nach einer amtlichen Bekanntmachung von der hiesigen Ortsbehörde im Anzeiger Nr. 148 ist eine Wahl zur Ergänzung des Bürgerausschusses hier auf den 30. Dezbr. d. J. anberaumt, wozu 7, beziehungsweise 8 Mitglieder zu wählen sind.

Eine Gesellschaft gibt sich die Mühe und glaubt im Interesse der hiesigen Gemeinde zu handeln, wenn sie sich erlaubt, zur Auswahl folgenden Wahl-Vorschlag zu machen.

1) Gustav Schmid, Kaufmann.
2) Christian Ziegler, Sailer.
3) Jakob Oettinger, Oekonom.
4) Carl Krais, Bortenmacher.
5) Paul Gabler.
6) Heinrich Grosmann.
7) Schmid, Sägmühlebesitzer
8) Kohlstetter z Stern.
9) Johann Lauppe, Metzger.
10) Friedrich Breuninger.
11) Friedrich Veil, Gerber a. Brunnen.
12) Viktor Renz.
13) Gottlob Veil, Kaufmann, Vorstadt.
14) Kaufmann Reinert.
15) Jakob Steinestel, Wgtr.
16) Imanuel Daiber.

Spiegel! Spiegel!

Eine größere Sendung Spiegel ist bei mir eingetroffen und empfehle solche zu ausnahmsweis billigen Preisen.

4, **Friedr. Speidel.**

Auf **Weihnachten** und **Neujahr** empfehle
Citronen & Orangen
Champagner-Weine &
Punschessenzen.

Carl Schmid am Bahnhof.

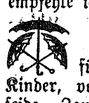
Regenschirme

für Damen und Herren empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

5 **Fr. Speidel.**

Schorndorf.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich meine selbstverfertigte



Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder, von Ganz- und Halbseide, Zanella und Baumwollstoffen in großer Auswahl und billigen Preisen.

Das **Reparieren & Ueberziehen** besorge ich ebenfalls gut und billig.

Friedr. Luz,
3, Nadler u. Schirmmacher.

Im untern Stock des Vorderhauses hat eine

Wohnung

für eine stille Familie bis nächst Georgii zu vermiethen

2' **G. Daimler.**

Schorndorf den 27. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr,
Homöopathen-Verein
im Hirsch. Besprechung: Beiträge.

Eine schöne Zither
hat zu verkaufen
L. Schneider, Maler.

Unterzeichneter bringt seine selbstfabricirte Waare wieder in empfehlende Erinnerung als:
blaue Fuhrmannshemden,
Bett- & Kleider-Zeuglen,
Baumwoll-Flanell
und gibt solche zu herabgesetzten Preisen ab
Leonh. Mayer, Weber,
bei der Kirche.

Erdöllampen,
bester Fabrikation, schönster Leuchtkraft und ordentlicher Auswahl, **Milchgläser, Cylinder, Dochte** 2c., auch reinstes **Erdöl,** alles äußerst billig.
Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich
2, **Paul Keefer.**

Schlittschuhe
in großer Auswahl äußerst billig bei 3,
Carl Max Meyer am Markt.

Passend für Weihnachten und Neujahrsgeschenke.
Spiegel, Gallerierahmen, Vorhangstangen in schönster Auswahl und jeder Größe.
Es werden auch Bilder fortwährend äußerst billig **eingerahmt.**
3, **Hutt,** Schreiner, Urbanstraße.

Manolzweiler.

Am **Mittwoch den 27. Dezbr.** (Johannesfeiertag) um 11 Uhr sind schöne
Milchschweine
zu haben bei
2, **Jakob Helzinger,** Hirschwirth.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** vom Lande, welches mit dem Vieh umzugehen weiß u. in den Feldgeschäften nicht unerfahren ist, findet Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion. 2,

---

Ulmer Münsterbau-Loose,
1 Stück *M.* 3. — sind zu haben bei
3, **Fr. Speidel.**

Ulmer Loose bei
3, **Paul Kohler.**

Den Bandwurm
mit **Kopf, Krätze, Hämorrhoidalleiden,** heilt gründlich
2, **Hossacker,** Chirurg.

---

3 gebrauchte
Kochöfen
und mehrere gute **Ofenhelme**
hat billig zu verkaufen
Wilh. Maier, Zeugschmied.

Adelberg.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, ein in letzter Zeit erkauftes **Wohnhaus,** 13 m lang, 13 m breit, theils ein-, theils eineinhalbstockig, auf den Abbruch zu verkaufen; das hiebei zu gewinnende Bauholz ist größtentheils noch gut, die Zahl der Dachplatten beträgt etwa 6000 Stück. Die Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gegeben. Derselbe findet am
27. Dezember d. J.,
Nachmittags 1 Uhr
an Ort und Stelle statt. Zur gleichen Zeit werden 1 Nußbaum 1 Fm. nebst 2 Theilen desselben mit 0,54 und 0,34 Fm. Gehalt, und 17 Stück nutzbare Aeste, sowie 24 Stück apfelbäumene Bretter im Aufstreich verkauft.
Liebhaber ladet hiezu ein
Johannes Gmähle
z. Rößle.

Hofgut-Verkauf.

Eine halbe Stunde von Schorndorf ist ein sich in bester Lage befindliches Hofgut mit ca. 20 Morgen Güter ernstlich dem Verkauf ausgesetzt und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden. Die Hälfte des Kaufschillings kann stehen bleiben. 2,
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Winterbach.
2 Erlen- & 5 Pappelstämme
hat zu verkaufen
Jakob Kefer, Bauer.

Bratbirnmost
hat im Ausschank
G. Junginger z. Rose.

Der türkische Wundbalsam
ist wieder zu haben bei
2, **Hossacker,** Chirurg.

Ein möblirtes, heizbares
Zimmer
hat sogleich zu vermiethen.
F. Schöbel.

Oberurbach.
Ueber die Feiertage werden **Bretzeln** ausgewürfelt, bei gutem **Bier u. Wein,** wozu einladet
Nuding z. Pflug.

Oberurbach.
Ueber die **Weihnachtsfeiertage** hat gutes **Löwenbier** im Ausschank
Bäcker **Siegle.**

Back- Tag
Viktor Renz.

Normal-Elixier,
hochfeiner **Salonbitter,** aus **edlen Kräutern** gewonnen und **ärztlich** als **vorzügliches Stärkungs- und Belebungsmittel** empfohlen, wird von der
Stuttgarter Liqueurfabrik
von **Max Levi**
dargestellt und ist à 3 *M.* pr. Flasche zu haben bei **Carl Schmid** am Bahnhof **Schorndorf.**

Gottesdienste
am 4. Advent (24. Dezember 1882.)
Vormittags 9½ Uhr Predigt und Beicht
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.
Am Christfest 1882.
Abendmahl. Opfer f. d. Kirchenheizung.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 2¼ Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Steph. Feiertag 26. Dez.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
th. stud. Finckh.
Joh. Feiertag 27. Dezbr.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Wahlconcert.

Arie:
Willst du Volk von mir dich wieder wenden,
Weil, o glaub's — aus patriot'schen Gründen
Ich für Centrum, für die Lothringer gestimmt?
Wer wird künftig denn die Schwaben lehren
Bismarck hassen, wer den Südbund ehren,
Wenn ich aus der Kammer bin verdrängt?

Trio:
Theurer Freund, gebiete deinem Jammer,
Wir wie du sind aus der zweiten Kammer
Württembergs, vom Volk hinausgestimmt!
Soll das sagen: daß man aller Orten
Uns, den stolzen schwäb'schen Reichstagsboten,
Unser Thun und Lassen übelnimmt?

Volkschor:
Ja! einst haben eure bessren Väter
Muthvoll Schwabens Concordat zerschmettert,
Nie für Welschthum, nie für Pabstherrschaft gewirkt!
Ihr habt die „entdeutschte Zucht"*) in Schutz genommen,
Seid den Römlingen zu Hülf' gekommen,
D'rum das Volk euch zu den Todten wirft.

*) F. Rückert nennt die Elsäßer und Lothringer die entdeutschte Zucht.

Schorndorf: Wähler 5001, Abstimmende 3460, sämmtl. auf Präsident v. Hofacker, Stuttgart. — **Welzheim:** Notar Distel in Stuttgart 1762, Schultheiß Sigel in Plüderhausen 1422. — **Gmünd:** Oberamtspfleger Miller 3260 St. — **Göppingen:** Kunstmüller Krauß 2874, Inspektor Landerer ebenda 4156. — **Backnang:** Gutsbesitzer Ellinger 2338, Posthalter Schlehner in Unterweissach 1951 St. — **Eßlingen:** Carl Mayer in Stuttgart 1347, Fabrikant E. v. Keßler in Eßlingen 3426, Gemeinderath Kauffmann 620 St. — **Waiblingen:** Oberamtspfleger Simon 1076, Posthalter a. D. Heß 1939, Rechtsanwalt Oesterlen, Stuttgart 838 St.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 152. Donnerstag den 28. Dezember 1882.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1883 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 *M.* 15 ₰.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 *M.* 35 ₰.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Viehzählung.

Mit der nächsten Post erhalten die Ortsbehörden die nöthigen Formularien zu der am 10. Januar 1883 stattfindenden Viehzählung zugesendet. Jedem Besitzer resp. Verwalter eines Hauses, in welchem Vieh der unter die Zählung fallenden Art gehalten wird, ist spätestens bis **zum 9. Januar** Mittags eine Hausliste (Formular A) zuzustellen, welche in der Zeit vom 9. bis 11. Januar Mittags auszufüllen ist. Unter die Zählung fallen die Thierarten: Pferde, Maulthiere und Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen, Geflügel (Gänse, Enten und Hühner). Die Zählung erfolgt nach dem Stand am 10. Januar k. J. Dabei soll das in jedem Hause nebst den zugehörigen Nebengebäuden und sonstigen Räumlichkeiten in Fütterung stehende Vieh gezählt werden, ohne Rücksicht darauf, wer der Eigenthümer des Viehs ist. Vorübergehend (auf Reisen, Fuhren 2c.) abwesende Viehstücke und auch solche, welche im Laufe des 10. Januar verkauft werden, sind mit aufzuzeichnen, hiegegen ist nicht mitzuzählen Vieh, welches im Laufe des 10. Januar erst gekauft wird, sowie nur zufällig und vorübergehend im Hause anwesende Thiere. Metzger und Händler haben auch das bei ihnen stehende zum Schlachten oder Verkauf bestimmte Vieh, sofern es nicht etwa erst am 10. Januar gekauft worden ist, aufzuführen. Das an diesem Tage auf dem Transport befindliche Vieh von Händlern ist je am Wohnort Derselben aufzunehmen. Die am Zählungstage zu Markt geführten Thiere sind noch bei dem bisherigen Besitzer zu zählen. Dagegen sind Schafheerden unter allen Umständen in der Gemeinde zu zählen, wo sie sich auf der Waide oder in Fütterung, wenn auch nur vorübergehend, befinden.

Den 19. Dezember 1882.

2, K. Oberamt.
Baun.

Militärwesen.

Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg einzutreten wünschen.

Stuttgart, den 3. November 1882.

1) Die Unteroffizier-Vorschule hat die Bestimmung, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen der Konfirmation und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Bei militärischer Erziehung sollen sie dort Gelegenheit finden, ihre Schulkenntnisse so weit zu ergänzen, wie dies nicht nur im Hinblick auf den militärischen Beruf, sondern auch für ihre spätere Verwendbarkeit im Militär-Verwaltungs- bezw. Civildienste wünschenswerth ist. — Daneben wird der körperlichen Entwickelung und Ausbildung, unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Anforderungen des Militärdienstes, besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

2) Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert ein bis zwei Jahre.

3) Die Zöglinge der Unteroffizier-Vorschule sind nicht Militärpersonen. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung, aus der Vorschule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jedes Jahr des Aufenthaltes in der Unteroffizier-Vorschule zwei Jahre über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv in der Armee zu dienen; für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 *M.* für jedes auf der Unteroffizier-Vorschule zugebrachte Jahr, sofort unverweigerlich zu erstatten.

4) Bei dem Uebertritt in die Unteroffizierschule hat der Freiwillige den Fahneneid zu leisten und steht dann wie jeder andere Soldat des aktiven Heeres unter den militärischen Gesetzen.

5) Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizierschule werden die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Füsiliere an Infanterie- und Artillerie-Truppentheile überwiesen, und zwar diejenigen Füsiliere, welche die Qualifikation hierzu erworben haben, als Unteroffiziere.

6) Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein.

Dieselben sollen bei einem Alter von 15 Jahren eine Körpergröße von mindestens 151 cm und einem Brustumfang von 70—76 cm, bei einem Alter von 16 Jahren eine Körpergröße von mindestens 153 cm und einem Brustumfang von 73—79 cm haben.

Sie müssen sich untadelhaft geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältniß zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen und die vier Spezies rechnen können.

Bettnässer, Bruchleidende und mit Fußschweiß behaftete junge Leute dürfen nicht aufgenommen werden.

7) Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Landwehr-Bezirks-Kommandeur seiner Heimath zu stellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a. ein Geburtszeugniß, Zu
b. den Konfirmationsschein, n der
c. ein Unbescholdenheitszeugniß der Polizei-Obrigkeit, ist ein
d. etwa vorhandene Schulzeugnisse,
e. die schriftliche unter 3) erwähnte Verpflichtung mit."

gleichfalls schriftlichen Genehmigung des Vaters oder Vor